

# Kindertageseinrichtung St Michael in Amberg in der Oberpfalz



Amberg

Die Altstadt



Unser  
Einzugsgebiet

# Kindertageseinrichtung St. Michael



- **Träger:** Kath. Kirchenstiftung
- **Haus für Kinder:** 131 Kinder zwischen 1,5 und 10 Jahren
- **Personal:** 18 Pädagoginnen
- **Öffnung:** 7:15 -17:00 Uhr
- **Situation:** Hoher Anteil von Familien mit sozialen Herausforderungen
- **Pädagogische Ausrichtung:** Offene Arbeit mit Stammgruppenbildung und Funktionsraumkonzept



# Ausgleich ungleicher Bildungs- und Lebenschancen



Wir bieten Bedingungen, unter denen sich die Kinder zu starken, selbstbewussten Menschen entwickeln können.



# Unser Konzept der offenen Arbeit



Funktionsräume, die Freiraum zum selbstständigen Lernen bieten

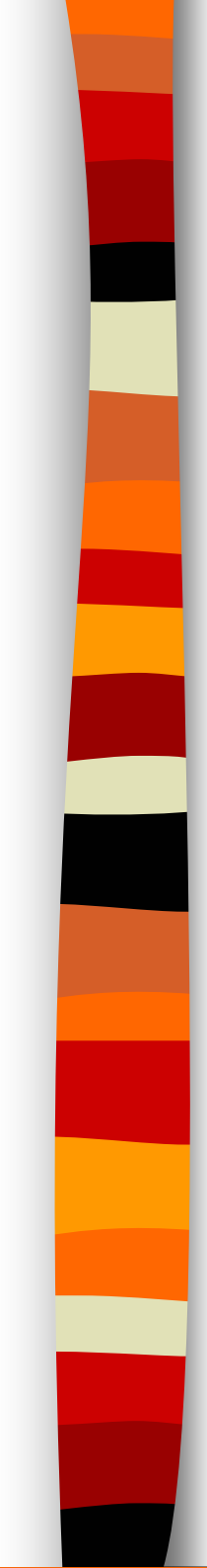


Stammgruppen, Regeln und Strukturen geben Sicherheit

# Ganzheitliches Bildungsangebot

- Anregende Lernumgebung in Gestalt von Funktionsräumen
- Pädagogik der Vielfalt durch „innere Differenzierung“ im Tagesablauf - vielfältiges Angebot von Bildungsaktivitäten in Kleingruppen, Auswahl der Kinder
- Betonung des ganzheitlichen, kooperativen Lernens in Alltagssituationen und Projekten
- Hohe Gewichtung der Kinderbeteiligung (Partizipation)





# Erprobung des BayBEP als Modelleinrichtung: unsere Erprobungsschritte

- Engagierter Einsatz des gesamten Teams
- Intensive Auseinandersetzung mit den Grundlagen des BayBEP in Klausurtagen
- Aufgabenverteilung entsprechend der Interessen und Kompetenzen der Mitarbeiterinnen
- Überprüfung und Weiterentwicklung der bisherigen Konzeption
- Weiterentwicklung der offenen Arbeit (Kinderbeteiligung, Funktionsräume und Projektarbeit)
- Gestaltung des Übergangs in die Grundschule und Intensivierung der Kooperation mit der Grundschule

# Mehr Beteiligung der Kinder am Bildungsgeschehen



aktiv einbeziehen - Verantwortung übernehmen - mitbestimmen

# Weiterentwicklung der Funktionsräume im Sinne des BayBEP



# Atelier, Werkraum – Theater- und Klangwerkstatt



# Bau- und Lernwerkstatt, Bibliothek



# Bewegungsraum, Außengelände, Bistro, Traumbereich



# Weiterentwicklung der Projektarbeit

## Projekt „Architek-Touren mit Kindern“ Kinder erleben Architektur in Amberg

Gemeinwesen als Ort für lebensnahes, ganzheitliches Lernen  
Wir entdecken, erfahren und erkunden verschiedene Gebäude  
und ihre Nutzungsmöglichkeiten



Aufnahme als Projektbeispiel in BayBEP

# Besonders ins Blickfeld rückte der Übergang in die Grundschule



- Feste Lernwerkstattzeit für die Schulanfänger in Kleingruppen
- Vorkurs Deutsch
- Gemeinsame Entwicklung des „Amberger Kooperationsmodells“



# „Amberger Kooperationsmodell“

- Im Mittelpunkt der Kooperation stehen der Bewältigungsprozess des Kindes in dieser sensiblen Phase und dessen professionelle Begleitung
- Die Vorschulkinder lernen ihre zukünftige Umgebung und die dazugehörigen Menschen kennen, Ängste werden abgebaut - Schule ist gar nicht „so anders“
- Auch die Schulkinder gewinnen durch die gemeinsamen Aktionen an Sozialkompetenz und Wissen
- Die Pädagoginnen erhalten Einblicke in die jeweils andere Bildungseinrichtung. Verständnis und Wertschätzung füreinander wachsen

Kita und GS profitieren voneinander.  
Die größten Gewinner sind dabei die **Kinder**.

Aufnahme als Kooperationsbeispiel in BayBEP

# Schritte der Weiterentwicklung nach landesweiter BayBEP-Einführung

- Bildungsprozesse sprachlich moderieren - Moderatorenrolle
- Beobachtung und Dokumentation (Portfolio, sprechende Wände)
- Laufende Weiterentwicklung der Bildungsaktivitäten
- Bildungsbereich Gesundheit

## Altersausweitung - Umbaumaßnahmen

- Kinder unter 3 (Nestgruppe)
- Platzausbau für Schulkinder



# Rolle klären: Pädagoginnen als Bildungsmoderatorinnen



## Ko-Konstruktion mit Leben füllen

- Fragen und Ideen der Kinder aufgreifen, auch eigene Ideen einbringen
- Kinder zum Nachdenken anregen - Gesprächsführung mit Kindern (Zuhören, Fragen stellen ...)
- Bildungsprozesse mit Kindern dokumentieren und reflektieren

## Teilnahme an Landesprojekten

(z.B. Ohren spitzen, Philosophieren mit Kindern, Sprachberatung)

# Dokumentieren und präsentieren: Bildungsprozesse sichtbar machen und Gesprächsanlässe schaffen



# Altersausweitung - Entwicklung zum Haus für Kinder



**Öffnung für Kinder unter 3 - Übergänge als Chance: Eingewöhnungskonzept für positiven Übergang von Familie in Kita**



**Schulkinder: Nachmittagsbetreuung (Platzsharing); Ferienbetreuung; Ehemaligentreff; Angebote für Kita- und GS-Eltern**

# Laufende Weiterentwicklung der Bildungsangebote



# Aktueller Entwicklungsprozess und geplante Veränderungen



Als Bildungsort und Nachbarschaftszentrum verstehen wir uns als Teil des sozialen Netzwerks - auf dem Weg zum Kinder- und Familienzentrum ...

Beteiligung von Eltern und anderen Erwachsenen am Bildungsgeschehen

# Von der Elternarbeit zur Bildungspartnerschaft mit Eltern



Eltern-Aktiv-Gruppen



Familiengarten



Elternmitarbeit



Beratungstreff



Elterncafe

# Mehrgenerationen-Haus



Brücke zwischen Jung und Alt



SeniorInnen als Bildungspaten



# Reflexion bisheriger Umsetzungsschritte

- Der Prozess von der Stammgruppenarbeit zur offenen Arbeit war bereits vor der Erprobung des BayBEP weitgehend abgeschlossen
- Unsere offene Arbeitsweise bot uns einen optimalen Rahmen für die Umsetzung des BayBEP im Sinne von dessen Prinzipien
- Wir konnten aufbauen auf unsere Vorerfahrungen im Umgang mit dem Veränderungsprozess „innere Öffnung“, der mehrere Jahre in Anspruch nahm
- Wir konzentrierten uns zunächst auf Weiterentwicklung der offenen Arbeit auf der Basis des BayBEP und sodann auf die Veränderung unseres Umgangs mit Kindern und Eltern
- Unsere Entwicklung vom Kindergarten, zum Haus für Kinder und nun zum Kinder- und Familienzentrum fordert uns derzeit heraus, offene Arbeit und Pädagogik der Vielfalt noch besser in Einklang zu bringen

# Was andere von uns lernen können: unsere Kompetenzen als Konsultationskita



- Positiver Umgang mit Innovations- und Veränderungsprozessen
- Offene, interkulturelle Arbeit und der Weg dorthin
- Anregende Gestaltung der Lernumgebung (Funktionsräume)
- Projektarbeit
- Entwicklung einer Partizipationskultur
- Entwicklung zum Kinder- und Familienzentrum - Bildungspartner-schaft mit Eltern, Netzwerkarbeit
- Gestaltung der Übergänge - Kooperation mit der Schule



**Damit das Mögliche entsteht, muss  
immer wieder das Unmögliche  
versucht werden.**

(Hermann Hesse)